



Wilh. Thöny, Graz

MARGINALIEN

Zirkus von hinten.

Mit dem Zirkus und gar dem von hinten war es ein purer Zufall. Um *Zwickau* herum wachsen seit Jahrhunderten die grau-schwarzen Kohlehalden bedrohlich hoch und höher. Das ergibt zwar phantastische Spaziergangsmöglichkeiten, aber wer wird darum gerade nach Zwickau fahren? Dann gibt es da die Horch- und die Audi-Werke sowie eine bemerkenswerte Marienkirche und seit vierzehn Jahren ein Museum, das sogar seit drei Jahren eine Sehenswürdigkeit ist. Ganz einfach, weil seit vier Jahren dort Hildebrand *Gurlitt*, Sproß aus bestem Sachsenblut, Direktorialgewalt ausübt, selbst wiederum dirigiert von Frau *Bambula*, vor einigen Jahren noch attraktivstes Moment der *Wigmann-Schule*. Seinet-, ihret-, diesetwegen kann man schließlich schon einmal nach *Hintersachsen* reisen, — um, ans Ziel gelangt, doch nicht zum Ziel zu kommen. Denn selbst ein vom Bauhäusler *Heinrich Koch* noch so vorzüglich hergerichtetes Museum verliert seine Anziehungskraft, wenn vor seiner Front 25 000 Quadratmeter *Zirkus* sich aufgepflanzt haben.

Allerdings das Museum rächt sich, indem der Zirkus überfüllt ist. Und wo wirklich kein Platz mehr ist, hat bekanntlich selbst der trinkgeldbeschaffte Stuhl sein Recht verloren. Aber mit dem *Ullsteinhut* in der Hand kommt man wenigstens ins gelobte Hinterland. Dort im Wagen Nr. 147, inmitten des „Regierungsviertels“ — rechts die D-Zug-schnittigen Arbeits- und Wohnwagen des Direktors, links die rollenden Häuser des Archivs, Dolmetscherbüros, der Ingenieure und Verwaltungschefs, der Telephonzentrale und last not